

Bezugs-Preis

Der Bezugspreis oder der im Stück
liegt und den Bevölkerung erzielten Aus-
gaben abgeht: vierteljährlich 4.50,-
bei maximaler täglicher Auflösung ins
Jahr 4.00. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehntäglich
4.00.— Direkte tägliche Kreuzabwicklung
im Ausland: monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5 Uhr,
die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannitgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Citta Brem's Sohn (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 3 (Bauhaus).
Sousie Löthe,
Katharinenstr. 14, post. und Königsgasse 7.

Nº 139.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Mitzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 17. März 1899.

Anzeigen-Preis

Die gespaltene Petrolize 20 Pf.
Werclamer unter dem Redaktionsschrift (4 ge-
spalte) 50 Pf., vor den Familiennotizen
(gespalten) 40 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preis-
verzeichniss. Tabelleinhalte und Ziffernfol-
gen nach höherem Tarif.

Extra-Büllagen (gefallt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Volksbefreiung
40 Pf., mit Volksbefreiung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Mittwochs 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Gütern und Kaufmännischen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind best. an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Polz in Leipzig.

93. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 17. März.

Ende voriger Woche, als die alarmierenden Meldungen über eine bevorstehende Reichstagsauflösung bereits die ganze deutsche Presse überfluteten, hatten wir darauf hingewiesen, daß in der zweiten Sitzung im Plenum die Militärvorlage der Regierung bei voll befriedigender Haushaltssituation nicht mit „einigen wenigen Stimmen“ abgelehnt werden würde; die Abstimmung erfolgte mit 88 Stimmen Mehrheit. Deutlich darf von vornherein darauf gewiesen werden, ob es die Regierung auf eine Auflösung antreten lassen werde. Die Regierung hat erstaunliche Weise die Bedeutung einer Auflösung richtig gewürdigt und sich deshalb, fast alle 7000 Römer, um die sich der Streit dreht, sofort zu erhalten, mit einem Wechsel auf die Zukunft eingetragen. Da dieser Wechsel wohl ziemlich sicher hinzusehen war, so ist materiell nichts verloren. Man kann also ganz aufsiedeln sein, wenn nicht überzeugende Freunde der Regierung ihr durch das Auflösungsgebot einen klaren Durchgang schaffen. Jetzt hat die Regierung selbst wieder im Parlament, noch in der ihr direkt unterstehenden Presse (die „Reichs-Ztg.“) deutlich mit seinem Wort eine Auflösung an den Reichstag aufzuladen, angekündigt, aber die überzeugenden Freunde müssen in der öffentlichen Meinung den Eintritt zu erwarten, als ob die Regierung diesen Entschluß gefügt hätte. Die Folge davon ist 1) daß die Verstärkung als eine Schlappe der Regierung angeschaut wird; 2) ist durch den Sturm die Aufmerksamkeit des Auslands erregt worden und auch dort wird man den Eintritt sehen, als ob das deutsche Volk nicht hinter dem auf die geforderte Arbeitsfähigkeit gerichteten Abschluß der Reichskriegsminister; so ist der moralische Erfolg des Hausesvorlasses zum guten Zweck erzielt worden; 3) ist der Erfolg des Centrums noch überholt worden, denn es kann sich jetzt als eine Partei ausspielen, die der Auflösungswillkür mutig ins Auge gesehen und auf ihrem Willen behalten und ihn durchgeführt hat. Last not leidet nun die radikale Partei die Vergänge der letzten Woche in ihrem Sinne auf. Es ist durchaus gezeigt, wenn die „Reichs-Ztg.“ schreibt: „Der Verlauf der Angelegenheit zeigt, wie unbeholfen die Republik in den oberen Regionen sind...“ Wäre die Regierung in dieser Hinsicht einheitlich gehandelt, so würde die ganze Episode von Voraussetzung vermieden worden sein.“ — Noch deutlicher und massiver wird der „Vorwärts“: „Es gibt Kräfte in unserem Staate, welche sich so stark dinsten, daß sie in totem Aufklang alles, was sich ihnen entgegenstellt, über den Haufen zu werfen sich einstellen. Werden diese Kräfte überwältigt werden? oder werden sie frei schalten und einen Wahlkampf entfesseln? Sie mögen sich in nicht nehmen.“ Es tritt offen hier Name der tatsächlichen Ungehorsamkeit überzeugter Freunde der Fall ein, daß die tatsächlich bestige radikale Opposition — denn diese radikalen Elemente waren ja gegen das zu Stande gekommene Compromiß — sich in der Pose des Siegers gefallen kann. Es sei nochmals wiederholt, daß die Regierung selbst nicht mit der Auflösung gedreht hat, aber sie hat sich des Fehlers schuldig gemacht, ihren Freunden nicht einen Wind, sich etwas vorzuhalten, zu geben; deßhalb muß sie es nun über sich ergehen lassen, daß sie vom Klerikalismus und vom Radicalismus mit Spott überdeckt wird. — Einige Worte verdient übrigens noch die Episode des patologischen Herren von Liebermann. Der Abg. n. Liebermann hat eine große That verübt: er hat gegen den § 2 der Militärvorlage gestimmt, weil ihm das Compromiß zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit nicht anstrengend erschien. Da sich eine Mehrheit von 90 Stimmen ergeben hat, so hat die

„Tha“ des Abg. von Liebermann ja weiter seinen Schaden an-
gerichtet, wohl aber hat der Abgeordnete damit bewiesen, daß er auf denselben Standpunkt politischer Reihe steht, wie seine
intimen Freunde vor der Fortschrittspartei, die auch die Sätze
abzulehnen prüfgen, wenn sie ihnen nicht genug zu bringen
scheinen.

Ende April d. J. soll unter dem Vorstoß des Freiherrn v. Betschky in Berlin eine Versammlung stattfinden, welche die Errichtung einer internationalen Vereinigung zur Förderung der Arbeiterschutzregierung in den einzelnen Staaten zum Ziele sehen wird. Daß diese Versammlung gerade in Deutschland stattfindet, und von deutschen Socialpolitikern ausgetragen, kann infolge nicht auf allen anderen Ländern vorangegangen ist und im Gegenzug zu anderen die Fortbewegungen, welche seinerzeit auf dem internationalen Arbeiterschutzkongress zu Berlin aufgestellt worden sind, bereits lange mehr überschritten hat. Deutschland hat das Werk der Kinderarbeit, die Einschränkung der Arbeit jugendlicher Arbeiter, den Minenarbeitsbeschluß für erwachsene Arbeiterinnen, den Schutz der erwachsenen männlichen Arbeiter in denjenigen Betrieben, deren zu lange Arbeitszeit der Gefährlichkeit ähnlich werden könnte. Auf jedem Gesetz wird gerade in jüngster Zeit außerordentlich eifrig gearbeitet. Wir erinnern nur daran, daß der Schutz der Angestellten in offenen Betriebsräumen für einen alten Diplomaten, wie er sich daneben zu sein, wie fühlt und doch wie aufmerksam diese Herren seine Vorläufe aufnahmen und versetzten. Wie hohen Vertretern hätten die fröhlichen englisch-deutschen Verträge über Zanzibar u. s. w. für England wohl weniger befriedigend abgeschlossen werden können. Augenhöhe dieser Haltung läuft — was ja auch bei bedächtigt werden sei — von einer Übervorstellung deutscher Interessen absonderne Rechte seines. Im Gegenteil, es blühen sogar einige Pünktchen, auf die die englischen Interessen besonders basieren, zum Vortheil der deutschen fallen müssen, um die Verhandlungen bis zu einem bindenden Vertrage zu bringen. Um so mehr sei Rhodes über die Haltung der Presse in dieser Angelegenheit verunsichert und peinlich berührt und noch mehr über die einziger Reichstagsabgeordnete. Was werde ihm seine „Vergangenheit“ vor, der er sich nie zu schämen braucht, zumal da diese, wie seine Zukunft der kulturellen Entwicklung Afrikas unverzüglich gewinnt sei. So steht Rhodes. Und sieht, als wenn der ganze Boden unter den Füßen in diesen Ausschauungen zum Ausdruck kommt. Rhodes hat erwartet, der Kaiser werde ihm einen cordialen Empfang bereiten, ihm, dem Arranger eines verbrecherischen Unterbaus eines friedlichen Landes durch eine Räuberbande, und er ist noch heute davon überzeugt, daß er als Hintermann Jameson's unverzüglich nur der Culture, d. h. seinen und Englands Interessen gedient hat. Andere Ideale hat er ja nie gehabt, anders sonst er auch heute nicht bei seinen Berliner Verhandlungen. Was die deutsche Presse betrifft, so hätte sie entschieden noch viel deutscher werden und in viel starker Geschäftlichkeit Rhodes entgegentreten sollen. In dieser Beziehung scheitert die „Reichs-Ztg.“ dar, der man doch gewiß nicht die Vernachlässigung der Interessen deutschen Handels und deutscher Industrie nachzuladen kann:

Sobald er jedoch die Haltung des größten Thiles der deutschen Presse gegenüber den gegenwärtig in Berlin weilenden „Napoleon Süd-Kriegs“ gesehen hat. Vor genau drei Tagen, unmittelbar nach dem vernünftigen Friedeuntertrag des Dr. Jameson, einer Drachuppe in der Hand des ehemaligen Groß Rhodos, war dieser die Seele der wütenden Deutscherhege und der abschreckenden Angriffe gegen den deutschen Kaiser und die überwältigende Macht des britischen Kaiserreichs in Afrika. Rhodos war noch London geblieben und bot dem neuen großen Einfluß auf, um gegen den deutschen Kaiser, gegen Deutschland und natürlich gegen den deutschen Kolonialbesitz in Afrika zu wählen und zu deuten. Er legte

sich in seinem blinden Deutschtum nicht die geringste Gardehaltung auf und machte sein Heft daraus, daß keine Ausnennungen auf die Hinwendung des deutschen Reichs, wenigstens aus Südafrika, gerichtet seien. Dieser nämliche Mann, der inzwischen keine Beweise dafür gegeben hat, daß er etwa keine Ge-
sinnung gegen Deutschland vom Grund aus gründet habe, sieht nun vor sich allen Berliner Bürgern mit geringen Ausnahmen und von dem überwiegenden Theil der anderen deutschen Presse zu überaus freudlich und entgegenkommend behandelt, doch man sich verwundert fragen muß, welche Thatsachen denn eigentlich zu diesem überwältigenden Umsturz beigetragen haben? Wir haben uns ja allerdings vordergründig dazu gewöhnt, daß in unserer Politik nichts darunter ist, als der Wechsel. Aber jetzt hat sich die gesamte Presse einer so gründlichen Wechsel mit solcher Kritiksfähigkeit und Preisgebung der eigenen besseren Überzeugung mißgernadet, wie in diesem Falle.

Wie man hört, soll die deutsche Reichsregierung sich bereit erklärt haben, die gewünschte Erlaubnis der Bahnlegung durch Deutsch-Ostafrika zu erhalten, vor allem unter der unumgänglichen Bedingung der vollen Hoheitsrechte der deutschen Regierung über die auf deutschem Boden laufende Bahn; ebenso sollen ganz bestimmte Grundstücke für den Erwerb und Verkauf der auszugebenden Bahnsäulen festgestellt werden, damit eine ähnliche Über-
lastung wie die des Autan des Suez-Kanals durch Nord-Baconsfield ein für allemal unmöglich gemacht werde. Besonders dieser letzte Gesichtspunkt soll für seine praktische Durchführung mannigfache Schwierigkeiten bieten; dagegen sei be-
treffend aller übrigen Punkte (wie beispielsweise über den Kauf der Strecke) bereits ein grundsätzliches Übereinkommen erzielt. Danach wäre die wichtigste Fortsetzung, daß die Bahn innerhalb des deutschen Gebietes in deutscher Ver-
waltung z. Zt. soll, nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden würde. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird man hoffentlich bald erkennen, wie die Sache eigentlich steht. Bis dahin werden wir uns mit allen Colonialfreunden des ersten Weltkriegs anstrengen, um die Bahn in deutscher Verwaltung z. Zt. nicht erreicht! Dagegen möchte gestern die „Reichs-Ztg.“ zu meilen, daß die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von Deutschland mit deutschem Capital erbaut und von deutschen Beamten geführt werden